

# NEUWIESEN-BRÜHLBERG NEWS

## WICHTIGES UND SPANNENDES AUS DER SCHULE ...

### Ein ganz normales Schuljahr geht zu Ende ...

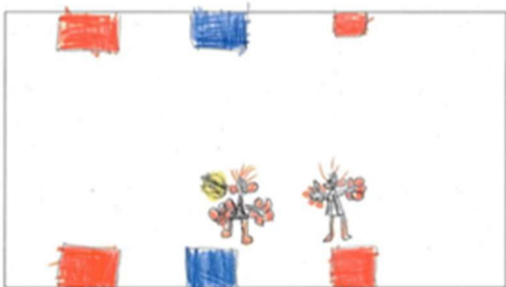
Kein Corona mehr, kein Brand, sondern für einmal wieder ein ganz normales Schuljahr. Zeit, allen DANKE zu sagen: unseren Schülerinnen und Schülern, unseren Mitarbeitenden und Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigte. Es hat auch in diesem Jahr Freude gemacht, und wir sind stolz auf unser Team. Die Schule Winterthur ist im Umbruch, und die Reorganisation des Schulamtes zieht sich hin. Dies wurde auch gegen Ende des Schuljahres sichtbar, als die Einteilungen versendet worden sind. Nicht alle Schülerinnen und Schüler wurden an dem Ort oder in der Klasse eingeteilt, die sie sich gewünscht haben.

Unser Team für das neue Schuljahr steht. Wir haben im Schulhaus Brühlberg einige Wechsel und freuen uns umso mehr, dass sich ehemalige Lehrpersonen nach einem kurzen Abstecher in andere Schulen wieder bei uns sind. Welcom back Aline Waitschies und Jeanette Eisele! Neu zu uns stossen Rahel Lorinser und Mona Lussi. Im Schulhaus Neuwiesen wird neu Robert Keintzel als Schulischer Heilpädagoge im Einsatz sein, und Alessio Venditto wird zusammen mit Nik Keller die 4. Klasse und mit Jessica Giovanardi die 6. Klasse unterrichten. Wir freuen uns auf die neuen Mitarbeitenden!

Mit fröhlichen Grüssen  
Hans Stutz und Thomas Zumstein

### Das mögen die 1. Klässler an der Schule

Wir haben die Erstklässler gefragt, was sie an der Schule am liebsten mögen. Auf den folgenden Zeichnungen mit Text kann man sehen und lesen, was dabei herausgekommen ist



Ich habe Mattenfussball  
gehe. Ennio



Ich habe gerne, wenn Frau  
Kalasek hier ist mit den Händen  
Lara



Ich habe gerne Klassenrat.  
Ida



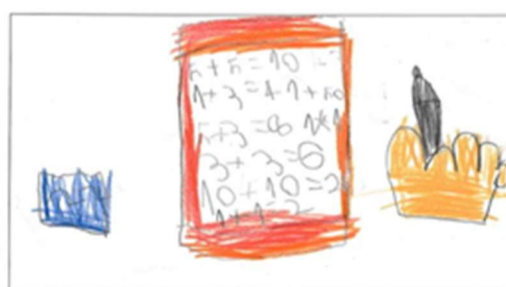
Ich habe gern Mattenfussball.  
Cuno



Ich habe gerne Turnen,  
besonders gerne Ringe. Rea



Ich habe gerne Malen. Ileri



Ich habe am Liebsten  
Mathe matik. Jorin



Ich gehe gerne ins Turnen.  
Alice



Ich habe gerne Turnen.  
Minou

## KLASSENVERBINDENDE WOCHEN IM KINDERGARTEN

Vom 29. Januar bis 02. Februar 2024 haben wir unsere zweite Mathewoche «Zahlen & Ziffern» durchgeführt. Jedes Kind bekam wieder einen Mathepass und mit allen Kindern vom ganzen Haus, trafen wir uns um 9 Uhr im Kindergarten 2, bei Frau Reiser. Dort lernten wir einen Zahlenvers und durften dann in den Farbengruppen mit den einzelnen Lehrpersonen mitgehen.



Als Lehrperson freute ich mich, alle Kinder vom Haus persönlich kennenzulernen und dass es während dieser klassenverbindenden Woche auch neue Kinderfreundschaften entstanden.



Für das Kindergarten-Team: Brigitte Borsani

## Der Waldmorgen der 3. Klasse Neuwiesen



Ich habe eine Baumbank gebaut. Ich habe Moos und Stecken verkauft. Ich habe Schlangenbrot gebraten und gegessen. Meine Freunde haben einen Moostempel gebaut. Ich habe meinen Stecken und meinen Arm fast verbrannt. Ich habe mit meinen Freunden gespielt. Einige Mädchen von meiner Klasse haben ein Schneckenhotel gebaut und Schnecken gesammelt. Wir haben mit Blättern bezahlt, das war lustig. Es hat nicht geregnet. Am Ende hat es einen Erdhügel gehabt

und wir sind hinuntergerutscht. Das hat Spass gemacht.

Aleksandar



Kürzlich war ich mit meiner Klasse im Wald. Danach waren wir bei unserem Baumfreund. Ich habe meinen Tempel alleine gebaut. Als letztes haben wir Schlangenbrot gebacken. Es war echt cool.

Delia

Es gab sechs Bauten: Tierhotel, Schneckenhotel, Moosshop, Baumshop, Baumbank und Moostempel. Ich habe im Schneckenhotel mitgemacht. Elin, Valentina, Sonam, Hanna Lena und Hanna haben auch mitgemacht. Wir haben eine Weinbergschnecke gefunden. Eine Häuschenschnecke kroch auf eine Weinbergschnecke. Wir haben viele Nacktschnecken gesehen. Meine Freunde haben zusammen das Tierhotel gebaut. Es war toll.

Pihu

Kürzlich besuchten wir zum letzten Mal unseren Platz im Wald. Als erstes bin ich zu meinem Baum gegangen. Ich arbeitete dort mit Samu, Melissa und Quentin zusammen. Wir arbeiteten an unserem Tierhotel weiter. Wir haben eine Wohnung, eine Gärtnerei, eine Terrasse mit Dach und einen Spielplatz gebaut. Bei der Znüzeit haben wir noch Schlangenbrot gebacken. Es war sehr toll!

Eric



Wir waren mit der ganzen Klasse im Wald. Ich habe meinen Baum angetroffen. Ich und mein Baum haben Äste und Stecken verkauft. Unser Laden heisst Baumshop. Wir haben mit Blättern bezahlt. Meine Freundin hat auch einen Laden, er heisst Moosshop. Meine Freundin verkauft Moos und Äste. Ich habe sehr viel verkauft. Ein Junge von unserer Klasse hat eine Bank gebaut. Einige Mädchen von unserer Klasse haben ein Schneckenhotel gebaut. Wir haben Schlangenbrot gebraten. Es war toll.

Rajana

Ich habe Moos verkauft. Meine Klasse hat mir Geld gegeben. Das Geld sind Blätter. Ich habe auch Äste verkauft. Meine Freundinnen haben mir geholfen. Ich habe gut verdient. Meine Freundin hat auch einen Laden. Er heisst Baumshop. Ich habe bei meiner Freundin Äste gekauft und ich habe sie weiterverkauft. Meine andere Freundin hat mit mir Äste gesammelt. Eine Schülerin von der Klasse hat ein Schneckenhotel gebaut. Es war ein toller Tag.

Tamana

Am 29. Mai besuchten wir zum letzten Mal unseren Platz im Wald. Als wir da waren, besuchten wir als erstes unsere Baumfreunde und Baumfreundinnen. Später habe ich mit Hanna Lena, Elin und Sonam ein Schneckenhotel gebaut. Zum Znüni haben wir noch Schlangenbrot gegessen. Wir haben nachher noch Schitliverbannis und das Fledermausspiel gespielt. Glücklicherweise sind wir nach Hause gegangen.

Hanna P.



Kürzlich besuchten wir unseren Platz im Wald zum letzten Mal. Wir haben mit Frau Mäder einen Baum ausgesucht und ihn dekoriert. Unser Traditionsspiel heisst Schitliverbannis. Die meisten spielen immer mit. Wir spielten aber auch Fledermaus und Nachtfalter. Ich habe ein Tierhotel gebaut mit Samu, Quentin und Eric. Am Schluss haben wir Schlangenbrot gebacken. Dann durften wir noch spielen. Ich fand den Waldmorgen cool.

Melissa

Wir besuchten unseren Platz im Wald zum letzten Mal. Als



allererstes als wir ankamen, gingen wir zu unserem Baumfreund. Manche waren traurig, andere spielten einfach. Ich baute eine Hütte mit Eric, Samu und Melissa. Wir lehnten Äste an einen Baum, polsterten den Boden mit Moos, pflanzten Bäume vor unsere Hütte und legten Essen für die Tiere in unser Bauwerk. Wir nannten es Tierhotel. Danach brien wir alle zusammen Schlangenbrot über dem Feuer. Am Abend ging Eric in den Wald zu unserem Tierhotel und entdeckte einen Fussabdruck von einem

kleinen Tier im Tierhotel!

Quentin



## Collagen und Texte nach dem Bild «Verzauberung» von Meret Oppenheim

Klasse 2a

Das Bild von Meret Oppenheim wirkt auf mich wie eine Sichel, die sich im Wasser spiegelt. Die Sichel, welche sich spiegelt, sieht wie ein Fallschirm aus.

Das Bild sieht aus wie eine Rakete auf einem schwarzen Hintergrund.

Das Bild wirkt auf mich wie ein Zauberhimmel, die Kreise wirken wie Planeten. Das Schwarze, das glitzert, sieht für mich aus wie ein Strand. Die Mondsichel spiegelt sich.

Das Bild wirkt auf mich so wie einige Kissen, die auf dem Boden zerstreut sind. Ein Wolf geht auf den Kissen

Das Bild wirkt auf mich geheimnisvoll, weil es wie das Weltall aussieht. Der Mond und die Sonne leuchten, die Kreise wirken wie Planeten. Die Planeten haben verschiedene Farben und eine Rakete landet auf der Sonne.

Das Bild wirkt auf mich wie ein schwarzer Wolf. Dieser schleicht sich im Weltall um die Planeten.

Das Bild von Meret Oppenheim wirkt auf mich wie Planeten, welche der Mond

Das Bild wirkt auf mich wie ein Friedhof mit Blutmond, und die Punkte sehen wie verstorbene Seelen aus. Der Blutmond sieht so aus, als hätte ihn jemand mit Blut angespritzt

Im Bild wirken die Kreise auf mich wie runde Häuser, das Schwarz wie ein Meer. Und der Mond spiegelt sich immer und er ist ein Mensch.

Das Bild wirkt auf mich wie ein Pfeil von einem Pfeilbogen, der einen Planeten im Weltall trifft. Die Sicheln erinnern mich an Monde.

Das Bild wirkt für mich wie ein Wolf, der über einen Teppich läuft. Die Kreise wirken auf mich wie verschiedene Lampen, die am

Das Bild wirkt auf mich so wie Planeten im Weltall. Im Weltall ist es für mich wie verzaubert, darum sehen wir nicht den ganzen Mond.

Das Bild wirkt auf mich wie ein Strand mit offenen Sonnenschirmen. Ein Mond spiegelt sich im

Das Bild wirkt auf mich wie ein Wald, durch den ein Wolf hindurch läuft. Oder wie ein See, wo Seerosen drauf schwimmen und der Wolf darüber hüpf.

Das Bild wirkt auf mich wie eine geheimnisvolle Nacht mit Eiskugeln. Da kommt ein Wolf, der hungrig ist und den Mond anheult. Jetzt geht seine Seele in den Himmel. Da liegt nur noch ein Wolfspelz.

Das Bild wirkt auf mich geheimnisvoll wie Bäume und Büsche, und ein Wolf schleicht durch die Bäume und Büsche. Die Sicheln sind der Mond.



**Der verzauberte Mars** von Adrian



Mein Bild stellt das Weltall dar. Man sieht viele Planeten, die Welt und ein Ufo. Am liebsten wäre ich mit dem Alien mitgefahren.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, was sie mit ihren Augen in meinem Bild sieht.

**Der Sonnenuntergang** von Sienna



Mein Bild stellt einen Sonnenuntergang zwischen zwei Bergen dar. Die schwarzen und pinken Tupfer sind nichts. Ich finde sie einfach schön.

Wenn ich Meret Oppenheim etwas fragen könnte, würde ich fragen, was sie auf ihrem Bild sieht.

**Eine Lichtung im Wald**



Mein Bild stellt eine Lichtung im Wald in der Nacht dar. Es sind acht Sterne darauf, zwei Bäume und zehn Blumen. Ich dachte mir, als ich das Bild gestaltete, dass die Blumen leuchten sollen.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wie lange sie für das Bild hatte.

**Verzauberung im Weltall** von Nada



Mein Bild stellt das Weltall dar. Die vielen blauen Dreiecke sind Sterne, und es gibt pinke und gelbe Ufos.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wie lange sie für ihr Bild gebraucht hat.

**Die Blitzverzauberung** von Livio



Mein Bild stellt lauter verzauberte Blitze dar.

Von Meret Oppenheimer möchte ich wissen, was der schwarze Schatten bedeutet

**Der Leuchtturm**



Mein Bild stellt einen Leuchtturm und grüne Möven dar. Für mich ist das Witzigste der Leuchtturm, weil er anstelle der Lampe eine Sonne hat. So haben die Seeungeheuer immer Licht.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wie sie auf das Bild gekommen ist.

**Der Zauberhimmel** von Hugo



Mein Bild stellt ein verzaubertes All dar. Ich habe mir vorgestellt, dass es gelbe und orange Vierecke und Kreise auf meinem Bild gibt. Die Vierecke und Kreise sind magisch und schwirren herum.

Von Meret Oppenheimer möchte ich wissen, wie sie das Bild gemacht hat.

**Geheimnisvolle Nacht** von Sofia



Mein Bild stellt eine grosse Lichtung am Strand dar. Auf dem Meeresgrund sind viele Schätze versteckt. Die Robbe schwimmt im Meer, die Sterne und der Mond leuchten.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, was sie in ihrem Bild sieht.

**Zaubereien im Weltraum**



Mein Bild stellt einen Zauberstab dar, der zaubert. Er zaubert einen Sturm und nachher ist alles durcheinander.

Ich will von Meret Oppenheim wissen, wieso sie so viele Kreise benutzte.

## Die Fischrakete von Jonathan



Mein Bild zeigt Raketen und einen Fisch. Der Fisch steuert die Rakete. Ich habe einen schwarzen Hintergrund gewählt und Kreise. Es hat auch Feuer auf dem Bild. Die grüne Farbe habe ich gewählt, weil mir grün gefällt.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, ob der schwarze Fleck ein Flugzeug ist.

## Zaubernacht



Mein Bild stellt einen Sternschnuppenregen dar.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wie sie auf die verschiedenen Formen gekommen ist

## Die verzauberte Rakete von Henri



Mein Bild stellt eine verzauberte Rakete dar, welche durch eine Zauberwelt fliegt. Der Kreis in der Mitte ist ein Fenster, und es hat noch drei umgekehrte verzauberte Kerzen. Aber nur zwei brennen.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wie ihr Bild auf sie wirkt

## Der Zauberhimmel von Levin



Mein Bild stellt einen verzauberten Himmel dar und man sieht sieben verzauberte Sterne und auch einen verzauberten Mond. Auf mich wirkt es wie die Unterwelt.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, was sie in meinem Bild sieht.

## Der wütende Wal



Mein Bild stellt einen Gewittersturm dar. Darauf ist ein Wal, Wolken und Blitze; auch ein Troll. Der Wal wirkt für mich wütend, weil er mit einem Fluch belegt ist. Das ist ein bisschen Zauberei.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wie sie das Bild gestaltet und ob sie Stempel genommen hat, weil die Stempel unregelmässige Oberflächen machen.

## Der verzauberte Wald



Mein Bild stellt einen verzauberten Garten dar mit lila Wolken, drei Bäumen und einer scheinenden Sonne. Es gibt mir ein Gefühl, das ich noch nicht gehabt habe.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wie lange sie gebraucht hat, um die Kreise am richtigen Ort hinzukleben

## Die Wale im Gewitter von Miriam



Mein Bild stellt ein Gewitter dar mit Wale in einem Fluss, Blitzen und einer Wolke. Ich wollte ein grosses Gewitter mit vielen Wale herstellen, aber daraus ist ein kleines Gewitter geworden und nur zwei Wale.

Von Meret Oppenheim möchte ich wissen, wo sie das Bild gemacht hat und ob sie sehr lange dafür gebraucht hat.

## Der Zauberhimmel von Alexa



## Der verzauberte Pilz von Tiago



## Kreativwoche vom 26. Feb. Bis 1. März 2024

Alle Kinder der drei Abteilungen vom Kindergarten Schützenwiese durften 2 Kreativposten für je 2 Tage auswählen. Es wurde experimentiert, gespielt, beobachtet, geformt, gemalt, Theater gespielt usw. Es hat grosse Freude gemacht, zu sehen wie die Kinder in die Kreativwoche eingetaucht sind.

Zur Auswahl gab es:

Tonen; Filzen; Naturmaterialien, Deckenmalerei und Theater spielen



kreative Grüsse Rebecca Reiser und Team

## Sommerfest Spendengelder

Alle freuen sich schon auf das Sommerfest der Brühlbergschule. Der Erlös geht dieses Jahr an die Wildstation Landshut bei Bern. Dort werden verletzte, kranke oder verwaiste Wildtiere betreut und behandelt, um sie danach wieder in die Natur entlassen zu können. Pro Jahr wird über 3'000 Tieren dank der Professionellen aufopfernden Arbeit von TierpflegerInnen, TierärztInnen, BiologInnen und Freiwilligen geholfen. Alles wird durch Spendengelder finanziert. Die Wildtierstation bieten auch telefonische Beratung an bei Fragen zu kranken, verletzten und möglicherweise verwaisten Tieren. Durch die Mitarbeitenden der Wildstation Landshut wird unzähligen Einheimischen Wildtieren geholfen. Durch das Interesse für die Tiere und ihre Lebensweise kann jede/r zum Natur und Artenschutz beitragen.

Mehr Informationen:

Stiftung Wildstation Landshut, Schlosstrasse 21, 3427 Utzensdorf, [info@wildstation.ch](mailto:info@wildstation.ch) [www.facebook.com/StiftungWildstation](http://www.facebook.com/StiftungWildstation)



## Save the Date: «Ein Wintermärchen»

Am Donnerstag, 23. Januar 2025 und Freitag, 24. Januar 2025 werden wir mit der ganzen Schuleinheit ein Musiktheaterstück nach Ernst Kreidolfs Bilderbuch «Ein Wintermärchen» auf die Bühne bringen. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei theaterspielend, singend und tanzend zu erleben sein.

Jene Kinder, welche seit mindestens 2 Jahren Instrumentalunterricht besuchen, haben die Möglichkeit, mit ihrem Instrument im Orchester mitzuspielen. Die Klassenlehrpersonen werden die Kinder in den nächsten Tagen darauf ansprechen.



## Teamaufstellung in der Schuleinheit Neuwiesen-Brühlberg für die Saison 2024 – 2025

### Kindergarten Schützenwiese

Kiga 1 Brigitte Borsani  
Kiga 2 Rebecca Reiser  
Kiga 3 Marina Horber

### Schulhaus Brühlberg

Natur-Kiga Carmen Koblet / Jeannine Eisele  
MK 1. / 2. Anja Kramer / Denis Diem  
MK 3. / 4. Rahel Lorinser / Mona Lussi  
MK 5. / 6. Aline Waitsches / Jöelle Döbeli

### Schulhaus Neuwiesen

1. Klasse Kerstin Thoma / Christa Kaufmann  
2. Klasse Karin Lee / Anita Zihlmann  
3. Klasse a Stephan Lämmlein / Kaspar Stünzi  
3. Klasse b Anna Baumann / Sandra Wyss  
4. Klasse Nik Keller / Alessio Venditto  
5. Klasse Carina Fellner  
6. Klasse Jessica Giovanardi / Alessio Venditto

### TTG Lehrpersonen

Isabelle Sprenger, Regula Wachter, Bea Koblet

### Schulische Heilpädagogen

Tabea Ullmann, Robert Keintzel, Sandra Rüeegger-Heierli, Nathalie Portmann

### DaZ

Susanne Peter, Sandra Rüeegger-Heierli

### Logo

Susanne Häfeli, Nicola Bertschinger, Muck Baumann

### KlassenassistentInnen

Katrin Keller, Petra Duber, Jenny Horath, Eleni Smart, Eliane Stump, Graham Smart, Gabi Bisegger, Anna-Flurina Schüle, Annalena Mühlebach, Malgorzata Steiner, Gina Peditto





## Unsere neuen Mitarbeiter in der Schuleinheit



Ich bin Mona Lussi und starte nach den Sommerferien mit Frau Lorinser in der 3./4.Klasse. Ich bin verheiratet und habe einen 5-jährigen Sohn. Musik ist eins meiner Lieblingsfächer.



Ich bin Robert Keintzel und starte nach den Sommerferien als SHP im Schulhaus Brühlberg, im Kindergarten Schützenwiese und im Schulhaus Neuwiesen.



Ich bin Rahel Lorinser und starte nach den Sommerferien mit Mona Lussi in der 3./4. Klasse im BB. Mit meinem Mann wohne ich in Kreuzlingen und freue mich auf den Brühlberg.



Ich bin Jeannine Eisele und starte nach den Sommerferien im Naturkindergarten Brühlberg zusammen mit Carmen Koblet. Ich freue mich!



Ich bin Alessio Venditto und starte nach den Sommerferien in der 5. und 6. Klasse im Schulhaus Neuwiesen. Ich freue mich auf meine ersten Klassen.



Ich bin Aline Waitschies und starte nach den Sommerferien in der 5. / 6. Klasse im Brühlberg. Ich freue mich auf die Rückkehr ins BB.



... und auf der Reservebank: Thomas Zumstein (80%) und Hans Stutz (40%) als Schulleiter.

## Klassenlager der 5./6. Klasse vom Schulhaus Brühlberg



### Hinreise Klassenfahrt

Am Montagmorgen um 07:50 hat sich die ganze Klasse am Bahnhof Winterthur getroffen und um 08:12 fuhr unser Zug nach Stein am Rhein ab.

Wir sind in den Zug gestiegen und ca. 40 Minuten gefahren. Währenddessen haben wir im Zug gegessen und geredet. Während der Zugfahrt waren einige Kinder sehr müde und haben sich entspannt. Einige Kinder haben ein Kartenspiel gemacht. Die Zeit ist ganz schnell vorbeigegangen. Dann standen wir um ca 08:52 schon in Stein am Rhein mit unserem grossen Gepäck, welches tonnenschwer war. Als wir in Stein am Rhein am Bahnhof angekommen waren, haben wir auf den grossen Bus gewartet, der unser grosses Gepäck mitnahm und Psalm hat ihr kleines Gepäck mit Essen auch in den Bus gelegt und der Bus ist abgefahren, als Psalm gemerkt hat, dass sie auch das falsche Gepäck in den Bus getan hat. Am Schluss haben wir mit Psalm das Essen geteilt. Die Reise war sehr toll, aber auch anstrengend. Wir waren sehr müde und einige hatten Heimweh, **von Alvisa**

### Hühnereier einsammeln

Am Montagabend um 17:00 Uhr haben wir uns vor dem Hofladen getroffen, um zu den Hühnern zu gehen. Im Hühnerstall hat Laslo, ein Gehilfe vom Hof, das Futter von den Hühnern gezeigt. Ausser Körnern gab es zu unserem Verwundern auch Knochen und Körner gemischt mit Milch. Anschliessend haben wir vorsichtig die grossen Eier von den Hühnern aus den Brutkästen geholt. Da sie nur 52 anstatt 200 Hühner hatten, hatten sie nicht so viele Eier, weshalb nicht alle Kinder ein Ei rausnehmen konnten. Da es „zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen“ heisst, konnten wir danach mit den Hühnern spielen. Viele haben sich getraut sie zu fangen, andere haben sich eher zurückgehalten. Schlussendlich haben alle ein Huhn gestreichelt und/oder gehalten. Die Hühner durften aber nicht überanstrengt werden, weshalb wir schon um 17:45 Uhr gehen mussten. Es war ein mega cooles Erlebnis mal etwas mit Hühnern zu machen, **von Antonia und Danaë**

### Nachtwanderung

Am Dienstag machten wir eine Nachtwanderung mit der ganzen Klasse. Wir wollten nochmal versuchen, ob wir die Brücke finden. Wir haben alle am Anfang Leuchtstäbchen gekriegt. Es gab die Farben gelb, pink, grün und blau. Als wir los gingen, sprach sich die Geschichte über die weisse Frau rum. Sie ist weiss, hat feuerrote Augen, trägt ein weisses Kleid, das zerfetzt ist und hat

verrottete Zähne. Die Erzählerinnen waren Emilia, Amélie und Danaë. Sie haben jedem einzelnen Kind grosse Angst eingejagt. Wir waren auf einem dunklen Weg. Die Jungs von der 5./6. Klasse haben alle erschreckt. Wir liefen weiter. Als wir zu einer Absperrung kamen, wussten wir: da müssen wir umkehren. Hinter der Absperrung war ein Stromkasten, aber wir dachten, dass es das Grab von der weissen Frau wäre.

Also, wir haben es nicht geschafft, zu der Brücke zu kommen. Dafür haben es Amélie, Emilia und Danaë geschafft, den anderen Kindern Angst über die Nacht einzujagen, **von Amar**



### Treiben und Melken

Am Dienstagmorgen sind alle um 06:30 Uhr aufgestanden. Um 7 Uhr sind wir dann mit Gummistiefeln und Regenhosen auf die Kuh- und Büffelweide gestiefelt.

Als wir dann endlich bei den Büffeln und Kühen waren, sind die ersten in die Kacke gestanden. Wir waren auf der Weide, wo nur die Tiere waren, die Milch gegeben haben. Die Jungtiere waren natürlich auch dabei. Wir haben die Tiere von hinten getrieben. Wir haben uns von hinten genähert und dann in die Hände geklatscht, als wir in die Hände geklatscht haben, sind die Tiere losgelaufen. Wir haben sie zunächst auf eine andere Weide gebracht. Von dort aus haben wir sie in den Stall getrieben. Dann sind wir Kinder und die Lehrer nach vorne gegangen, dorthin, wo man die Kühe melkt. Der Mitarbeiter des Bolder-Hofs ist in den Stall rein und hat drei Kühe zum Melken gebracht. Dort durften wir dann die Kühe melken helfen. Aber nur von zwei Kühen durfte man die Milch auch trinken. Jedes Kind hat einen Becher bekommen. Wir mussten als erstes mit dem Zeigefinger, dann mit dem Mittelfinger, dann mit dem Ringfinger und dann mit dem kleinen Finger drücken. Dann kam die Milch heraus. Wie schon gesagt durfte man bei einer Kuh die Milch nicht trinken, die musste nämlich erst noch getestet werden, wenn sie schlecht war, wusste man sie wegwerfen, wenn sie gut war, durfte man sie trinken. Bei den anderen Kühen durfte man es einfach so, ohne zu testen. Es hat sehr Spaß gemacht, die Kühe zu melken und zu treiben bei einem Kind hat der Gummistiefel, als wir durch den Mist gelaufen sind, durchgelassen. Das Kind musste einfach neue Socken anziehen. Der Mist war nämlich etwa 10-15 cm tief. Manche Kinder hat es auch vollgespritzt. Das war so richtig ekelhaft! Ein Kind hat sogar angefangen zu schreien. Ich habe das Kind verstanden, denn es war halt wirklich einfach ekelhaft, wenn man vom Mist der Kühe und der Büffel bespritzt wurde. Ein Kind hat seine Gummistiefel den ganzen Tag angelassen. Ich hätte das ja nicht gemacht. Mir hätten die Füsse wahrscheinlich recht

schnell wehgetan, aber dem Kind war es, wie es aussieht, egal. Es sah so aus, als würde es sich wie ein Bauer fühlen. Die Milch, von der, die man erst testen musste, war am Schluss leider schlecht. Man durfte sie also nicht verkaufen. Die andere war aber gut. Später, als wir dann nicht mehr mitgemacht haben, also als wir dann schon was Neues gemacht haben, sind dann auch noch die Wasserbüffel zum Melken gekommen. Dort hatten wir noch Freizeit. Manche Kinder sind nämlich danach noch schauen gegangen. Die Zeit auf dem Bolder-Hof war generell einfach spassig, **von Valentina**

### Würfelspiel

Wir, die fünfte und sechste Klasse, haben am Dienstagmorgen vor dem Mittag ein Würfelspiel und einen Pizzateig gemacht. Wir teilten die Klasse in zwei Gruppen. Die eine machte einen Pizzateig und die andere machte das Würfelspiel. Man ging immer zu zweit oder zu dritt zusammen und nahm eine Figur. Dann würfelte man mit einem selbergemachten Holzwürfel. Immer, wenn man auf einem Feld kam, musste man ein Zettel Lesen. Darauf stand dann eine Aufgabe, die man lösen musste. Die Aufgaben waren alles Sachen über den Bauernhof. Die meisten hatten mit Tieren zu tun. Das Ziel vom Spiel war alle Aufgaben zu lösen. Im gesamten waren es 24 Aufgaben. Nach etwa 15 Minuten wechselten wir. Unsere Lieblingsaufgabe war klar das Striegeln der Kühe, **von Santino**

### Kuh treiben und "Scheiss"arbeiten

Am Dienstagabend um 5 Uhr trafen wir uns vor dem Stall. An diesem Abend brachten wir die Wasserbüffel und Kühe auf ihre Weiden und misteten ihren Stall aus. Der Bauer, der für die Wasserbüffel und die Kühe verantwortlich war, sagte uns, dass die Wasserbüffel von alleine gehen und bei den Kühen muss man manchmal einen Schlag aufs Hinterteil geben. Während die meisten die Tiere trieben stand Frau Döbeli in einen Kackhaufen und der "Kackfluch" entstand. Nachdem wir die Tiere auf ihre Weiden gebracht haben, kam eine wortwörtliche "Kack"arbeit: Wir misteten den Stall aus. Dabei haben die meisten die Nase "zugehalten" und beim anderen, also beim Kühe Treiben, hatten die meisten sehr viel Spass, **von Tim**

### Kuh reiten!

Am Dienstagnachmittag auf dem Bolderhof im Vorgarten sind alle aus unserer Klasse - sogar die Lehrer! - abwechslungsweise auf einer Kuh geritten. Cornell, der Kuhmeister, holte die Kuh und machte sie fertig zum Reiten. Er führte die Kuh im Kreis herum. Zuerst haben wir eine Reihenfolge abgemacht. Die Person, die dran war, musste einen Helm anziehen, bevor sie geritten ist und ihn nachher weitergegeben. Um auf die Kuh zu steigen gab es eine Treppe aus Harassen (grüne Plastikkisten). Auf der Kuh lag eine Schabracke. Das ist eine Satteldecke. Damit man sich festhalten konnte, hatte es einen Voltigiergurt. Die Wirbelsäule der Kuh stand ein bisschen auf. Es war ein bisschen anders als auf einem Pferd zu reiten. Aber alle trauten sich und hatten viel Spass, **von Rowena und Kaddy**

### Glow up night

Am zweiten Abend gab es ein kleines special Programm: einen Beautyabend. Für den benötigten wir viele Materialien wie z.B. Nagelequipment, Make-up, Haarutensilien und Lebensmittel für Hautpeeling, Gesichtsmasken und co. Das Ganze fand in dem Gemeinschaftsraum statt, wo wir uns um 20:00 Uhr trafen. Es brauchte ein bisschen Überredungskünste die Jungs vom Beautyabend zu überzeugen, aber schlussendlich hatten alle lackierte Fingernägel und aufwändige Hairstyles. Eine Weile lang

ging es in der Scheune wie im Schönheitssalon zu und her bis das ganze ein Ende hatte und wir zu unserem nächsten Programmpunkt übergangen: Die Modenschau! Wir wurden wieder in die gleichen Gruppen wie beim OL zugeordnet und bekamen einen Müllsack, Schere, Klebeband, Zeitung wie auch zwölf Minuten Zeit um das Ganze bei einem Gruppenmitglied als ein kreatives Outfit umzusetzen, dass man in 50 Jahren rocken könnte. Wir bastelten alle fleissig an den tollen Kostümen herum. Als Model haben sich Amar, Valentina, Laurin Greutmann, Alvisa und Tim zu Verfügung gestellt. Man muss sagen alle waren zukünftige GNTM-Gewinner, aber Amar konnte mit seinem eleganten und professionellen Walk die Jury am meisten überzeugen. Es gab tolle Preise zu gewinnen wie Duschgel, Badesalz und etwas Süßes. Der Abend war hervorragend und alle hatten ihren Spass, **von Amélie und Emilia**

### Coupe Essen

Wir haben mit dem Kuchenverkauf Geld verdient, das wir im Restaurant Wasserfels in Stein am Rhein einsetzten. Am Mittwochnachmittag, also am letzten Tag des Klassenlagers, assen wir dort einen Coupe. Als erstes bekamen wir kleine grüne Zettel, auf den wir hinschrieben, welche Eissorten und wie viele Kugeln davon wir wollten. Bei den Toppings konnten wir ankreuzen. Jedes Kind durfte entweder 2 Kugeln Eis und 3 Toppings oder 3 Kugeln Eis und 1 Topping. Zuerst schrieben wir unseren Namen drauf. Nach dem wir die Zettel abgegeben hatten warteten wir erst einmal. In der Wartezeit gingen wir rein und erfuhren folgendes: Das Restaurant Wasserfels hatte 1994 einen Weltrekord aufgestellt und zwar hatten sie eine 188,88 Meter lange essbare Spaghetti hergestellt. Doch dann kamen auch schon die Coupes und wir haben sie freudig entgegengenommen. Als Verzierung hatte es ein Holzstäbchen mit goldigen, silbrigen, grünen oder roten Puscheln dran. Dazu hatte es Bricelets, das sind die kleinen Waffeln, die manchmal auch gerollt sind. Wir waren dann noch recht lange da und die einen haben «Charlie» gespielt. Wir haben lange darauf gewartet, dass es aufhört zu regnen, denn wir wollten nicht im strömenden Regen zum Bahnhof laufen. Leider hat der Regen nicht nachgelassen, also haben wir einfach gewartet, bis es nicht mehr ganz so stark regnete und kamen dann etwas nasser als wir wollten am Bahnhof an. Wir finden es war sehr toll, dass die Kuchenverkaufsgruppe uns das ermöglicht hat, **von Carmen und Gianna**



## Ein Lesecafé mit Lügengeschichten

Die 4. KlässlerInnen aus dem Schulhaus Neuwiesen luden ihre Familien ins «Lesecafé» ein und gaben an ihren dekorierten Tischen ihre selbst verfassten Lügengeschichten zum Besten. Es wurde bestellt, was das Zeug hält, gegessen, getrunken, geschmunzelt und gestaunt. Hier nun einige Einblicke.



### Wie man eine Lügengeschichte schreibt

Eine Lügengeschichte besteht aus fünf Abschnitten. Im ersten Abschnitt wird beschrieben, wo die Geschichte spielt und was an diesem Ort besonders ist.

Der zweite Abschnitt beginnt mit einer Zeitangabe und mit einer Person. Der Person passiert genau das, worauf man aufpassen muss.

Das Problem beginnt mit *plötzlich, auf einmal* usw., das ist der dritte Abschnitt.

Im vierten Abschnitt wird die Hilfe beschrieben. Eine Hilfe, die nützt, beginnt mit *zum Glück*, und eine Hilfe, die nicht nützt, beginnt mit *leider* oder *dummerweise*.

Im letzten Abschnitt wird die Geschichte abgeschlossen, meistens mit Gefühlen und Kommentaren.

Eine Lügengeschichte ist dann spannend, wenn sie nahe an der Realität ist und vieles in Wirklichkeit passieren könnte.

Wir haben drei Lügengeschichten zu den Themen Länder, Schule und Ferien geschrieben.

von Nikolina, Céline, Jason

### Die Titel

*Das Bauarbeiterunglück*  
*Die Bergbahnen der Schweiz*  
*Der Horror in Island*  
*Das Chaos am Strand*  
*Das Chaos auf dem Schulweg*  
*Tische von IKEA*  
*Achtung, Schultische!*  
*Sesselfahrt im Supermarkt*  
*Die speziellen Theks*  
*Der hungrige Fuchs*  
*Geschenkejagd*  
*Opa Hans' Huhnfahrt*  
*Nordkorea*  
*Donald Ducks Ferien*  
*Das Stiefelproblem in Italien*  
*Der ängstliche Leo*  
*Mutters schwarzer Rücken*  
*Orangen-Basketball*  
*El peligroso ordenador*  
*(Der gefährliche Computer)*  
*Das verfluchte MUSEUM*  
*Autofahren in Italien*  
*Endlich Ramen essen*  
*Die gerissenen Lianen*  
*Pariser Sesselbahn*  
*Der Sushidieb*  
*Die ausgestorbenen Schokomännchen*  
*Der glitschige Nacho*  
*Der riesige Berliner*  
*Link und die Swiss-Zelda*  
*Die seltsame Plattform*  
*Das Baguette und die Mistviecher*  
*Die fliegenden Hunde*  
*Die falsche Uhrzeit*  
*Das verfluchte Bungee Jumping*  
*Die neue Schule*  
*Die schlaue Pia*

### Die Gestaltung der Speisekarte

Um eine Speisekarte zu erstellen, haben wir zuerst in Gruppen eine Skizze gemacht. Darin standen die Geschichtentitel sowie die Getränke und die kleinen Snacks, die die Erwachsenen bestellen konnten. Wir durften keine alkoholischen Getränke auf unsere Speisekarte schreiben. Danach haben wir alles auf ein schönes Papier geschrieben und verziert. Wir haben einen Einkaufszettel gemacht. Um die Esswaren und die Getränke zu kaufen, waren ein paar Kinder mit der Lehrerin in die Migros gegangen. Ein paar Kinder haben aber auch Esswaren und Getränke von zuhause mitgebracht.

von Ezio, Carlotta und Sam



## Einrichtung und Proben

Am Tag des Lesecafés verschoben wir in der zweiten Schulstunde alle Tische. Es gab im Klassenzimmer eine Bar, die aus sieben Tischen bestand. Wir bildeten verschiedene Tischinseln, an welchen die Eltern rundherum sitzen konnten. Am Abend kamen wir um 18:30 Uhr in die Schule. Da probten wir, wie wir die Bestellungen entgegennehmen sollten.

*von Leyla, Riccardo und Jan*



## Vorlesen üben

Für das Lesecafé mussten wir das Vorlesen üben, dafür haben wir Lesekriterien bekommen. Zuerst achteten wir auf die Pausen und die Betonungen. Danach schauten wir auf das Lesetempo und den Lesefluss. Wir haben auch auf eine deutliche Aussprache, auf die Lautstärke, Gestik und Mimik geachtet, und wie man wie ein Schauspieler oder eine Schauspielerin liest.

Wir haben in Zweier- oder Dreiergruppen vorlesen geübt und uns gegenseitig Rückmeldungen gegeben. Einmal mussten wir das Blatt auf dem Kopf halten und so vorlesen, das war besonders schwierig. Später markierten wir die Stolperwörter und die

schwierigen Buchstaben, die Pausen und Betonungen. Danach waren wir bereit für das Lesecafé.

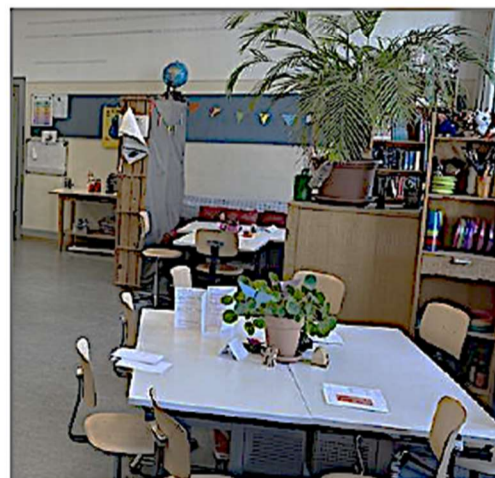
*von Andri, Thaksika und Henri*



## Aufräumen

Nach dem Lesecafé mussten wir die Dekorationen entfernen und die Snacks und die Getränke auf einen Tisch im Klassenzimmer stellen. Anschließend mussten die Tische geputzt und wieder ins Klassenzimmer zurückgestellt werden. Danach sind wir nach Hause gegangen. Am nächsten Morgen hat die andere Gruppe die Tische an die richtigen Stellen geschoben. Am Nachmittag haben wir uns in eine Reihe gestellt. Dann durften wir trinken.

*von Paulina, Leonela und Amar*



## Der Rückblick der Kinder

Ich habe mich über das Lesecafé gefreut, weil es schön war. Das Lesen war sehr anstrengend, und weil die ganze Zeit meine Geschichte bestellt wurde, wurde ich sehr müde. *Amar*

Gefreut hat mich, dass die Gäste nicht reklamiert haben. Toll war, dass mein Vater dabei war. Nun weiss ich, dass das Vorlesen gar nicht schwierig ist. *Andri*

Ich habe gelernt, ruhig vorzulesen und nicht zu hetzen. Nun weiss ich, dass Lesecafés nicht so peinlich sind, wie ich dachte. Stolz bin ich, dass ich mutig vorgelesen habe. *Atharva*

Toll fand ich, dass wir eine kleine Bar hatten, wo Kellner die Bestellungen entgegennahmen und die bestellten Dinge servierten. Mein Tipp fürs nächste Lesecafé: Schaut, dass ihr überlegt, was die Zuschauer wirklich essen und trinken wollen. *Carlotta*

Ich hätte nie gedacht, dass meine Geschichte so oft bestellt wird. Geärgert hat mich, dass ich viel warten musste. *Celine*

Schade war, dass das Lesecafé nur eine Stunde dauerte. Ich hätte nämlich gerne noch eine halbe Stunde länger vorgelesen. Ich hoffe, wir veranstalten nächstes Jahr wieder ein Lesecafé. *Jason*

Es hat mich überrascht, dass so viele Eltern da waren. Ich bin stolz, dass meine Lügengeschichten meiner Mutter gefallen haben. *Leonela*

Gefreut hat mich, dass es den Eltern auch gefallen hat. Ich musste aufpassen, dass ich beim Servieren die Getränke nicht ausleerte. Gelernt habe ich, wie eine Schauspielerin vorzulesen. *Leyla*

Ich hätte nie gedacht, dass meine Geschichte so vielen Gästen gefallen würde. Schade fand ich, dass das Lesecafé nur so kurz war. Ich habe gelernt, dass ich lauter lesen sollte. *Mazin*

Nun weiss ich, dass ich beim nächsten Lesecafé dabei sein muss, weil alle erzählten, dass es so toll war. *Nikolina*

Anstrengend war das Servieren, weil es stressig war. Nächstes Mal passe ich auf, dass ich leiser beim anderen Tisch vorbeigehe. Ich bin stolz, dass wir ein gutes Team waren. *Paulina*

Es war mühsam, dass ich eine Geschichte nur einmal vorlesen konnte und die andere Geschichte acht Mal, denn ich habe beide gleich gut geübt. Ich habe gelernt, dass ich nicht so nervös sein muss, wenn ich vor fremden Menschen vorlese. *Sam*

Ich hätte nicht gedacht, dass das Lesecafé am Schluss so gut klappen würde. Ich war sehr überrascht, dass die Eltern nach dem Vorlesen applaudiert haben. *Thaksika*

Anstrengend war, sich zu kontrollieren und keine Snacks zu stibitzen. Gefreut hat mich, dass die Eltern meine Geschichte toll fanden. Mühsam war, gleichzeitig in den Text und zum Publikum zu schauen. *Riccardo*

Ich habe mich gefreut, dass im Lesecafé die Eltern alle meine Geschichten bestellt haben. Es war toll, so viel vorzulesen, aber auch ein bisschen anstrengend. *Ammonas*

Toll war, dass wir die Tische selber dekorieren konnten. Ich hätte nicht gedacht, dass so viele Eltern kommen würden. Es hat Spass gemacht, Lügengeschichten zu schreiben. *Henri*

Es hat mir gefallen, dass die Eltern gekommen sind und dass wir Snacks servieren durften. Es war manchmal mühsam, dass immer ich vorlesen musste und nicht die andern. Ich fand auch schade, dass wir nicht essen durften. *Vivienne*

Es war zuerst anstrengend, aber mit der Zeit war es toll, vorzulesen. Geärgert hat mich, dass ein Elternteil extra eine lange Geschichte von mir gewählt hat. *Ezio*

## Der Rückblick der Gäste

Es war so wie ein kleines Fest.

Es ist gut, dass die Kinder so auftreten können. Sie haben sehr gut vorgetragen.

Ich fand es cool, aber ein bisschen laut.

Das Highlight fand ich, dass mein eigener Sohn eine sehr schöne Geschichte erzählt hat.

Ihr habt uns sehr tolle Geschichten vorgelesen.

Super Idee, gut vorgelesen und die Stimme verändert.

In den Geschichten waren interessante Ideen.

Dass man Geschichten von euch auslesen konnte, war eine super Idee.

Am besten fand ich die Kombination von Geschichten und Gastfreundschaft.

Es ist eine gute Sache, weil die Kinder vortragen lernen, was ich als Erwachsene immer noch nicht kann.

Auch waren wir von der aufmerksamen Bedienung im Café begeistert.

## Schneesportlager 2025

NiKe – Es freut mich, mitteilen zu dürfen, dass es für die Mittelstufenschülerinnen und -Schüler des Schulhauses Neuwiesen auch 2025 ein Schneesportlager gibt. Wiederum findet dieses in der Region Sedrun-Oberalp statt. Als Unterkunft dient die «Colonia S. Ilario» auf Milez, gelegen inmitten des Skigebietes. Das Haus bietet viel Platz, sodass es keine Aufnahmebeschränkung gibt. Das Lager findet statt von Sonntag, den 2. bis Samstag, den 8. Februar 2025. Alle Kinder sind herzlich willkommen, ob Komplettanfänger oder Vollprofi, ob mit oder ohne Ski- oder Snowboardausrüstung. Die offizielle Ausschreibung wird am Dienstag, den 3. September in den Klassen verteilt. Ab dann ist eine definitive Anmeldung online möglich, verbunden mit einer Anzahlung in Höhe von CHF 100.-. Impressionen aus den letzten Lagern finden sich unter [www.nikkel.ch](http://www.nikkel.ch).



## 6. Klassabschlusslager in Eschlikon TG



Montag, 17. Juni – Zum Glück besammelten wir uns nicht so früh am Morgen auf dem Pausenplatz. Alle hatten ihre Fahrräder mit dabei. Nach kurzer Instruktion im Klassenzimmer durch Herrn Keller starteten wir die anstrengende Velofahrt Richtung Eschlikon TG.

Zu Beginn war die Fahrt gemütlich, doch dann wurde es immer heisser und anstrengender. Unterwegs machten wir zwei Pausen. In Elgg konnten wir Eis essen und Eistee trinken. Vielen Dank an Christian Lörli, welcher uns begleitete und die Rechnung im Coop bezahlte 😊. Wenige Kilometer vor Ankunft erwartete uns eine steile Strasse. «Wie schaffen wir das?!», haben wir uns gefragt. Wir nahmen die Steigung in Angriff, aber einige mussten am Schluss das Fahrrad stossen. Dann kam der Spass: Das Runterfahren! Leider flogen einige Insekten in unsere Augen und Noah verschluckte eine Mücke. Endlich tauchte das Pfadiheim vor uns auf. Wir hätten es fast nicht erkannt und wären beinahe daran vorbeigefahren. Erleichtert, glücklich, verschwitzt, müde und durstig bezogen wir die Zimmer und packten unsere Koffer aus.

Einige Kinder spielten nach dem Lunch Ping Pong, andere beschäftigten sich draussen. Beim Rundlauf kamen wir wieder ins Schwitzen. Die Spielbälle flogen oft ins Gebüsch und beim Rausfischen pieksten uns Brennesseln. Leider landeten bereits zwei Bälle im Geäst eines grossen Baumes. Hoffentlich bläst der Wind sie wieder runter.

Plötzlich kam Jaro ganz aufgeregt angerannt. Die Zimmertüre liess sich nicht mehr öffnen! Alle halfen mit, den Zimmerschlüssel zu suchen. Es stellte sich heraus, dass vermutlich ein Geist den Schlüssel im von innen her geschlossenen, leeren Zimmer versteckt hatte.... So kam es, dass alle Zimmerschlüssel von Herrn Keller eingezogen wurden.

Bald roch man im ganzen Haus, dass Herr Keller in der Küche am Werken war. Mmmh, lecker! Die Spagehetti mit Bolognesesauce und Bärlauchpesto schmeckten délicieux. Nun freuen wir uns auf die erste Abendunterhaltung und die Nacht, welche einige von uns in einem Zelt verbringen dürfen.

Am ersten Abend im Lager waren wir sehr aufgedreht. Wir besammelten uns im Aufenthaltsraum und eine Gruppe wartete bereits auf uns. Zuerst spielten wir den Stuhltanz, bei welchem immer eine Person ohne Stuhl dasteht. Die Stühle werden nach

und nach weggenommen und am Schluss bleibt nur noch eine Person auf einem Stuhl übrig. Im zweiten Teil des Abendprogrammes spielten wir das Spiel «Päng». Es war sehr lustig, aber wir wurden immer lauter und einige Kinder schafften es nicht, ohne Schreien zu spielen.

Vor dem Zubettgehen spielten alle auf der bereits feuchten Wiese im Eindunkeln Fussball, was dazu führte, dass einige umfielen. Dies brachte uns erneut zum Lachen. Gegen 21.30 Uhr hiess es dann: «Bereitmachen fürs Bett». Einige Jungs durften diese Nacht im Zelt schlafen. Zu Beginn plauderten wir, erzählten uns Gruselgeschichten und lauschten den Geräuschen der Nacht. Irgendwann fielen auch uns die Augen zu und wir erwachten am Morgen erstaunlicherweise ausgeschlafen. Wir erfuhren, dass einige Mädchen bereits um 5 Uhr morgens hyperaktiv wurden. Dienstag, 18. Juni - Zügig nach dem Frühstück wollten wir uns auf unsere Räder schwingen, doch der Fussball war verschwunden. Wir alle mussten den Ball suchen gehen. Nach langem erfolglosem Suchen hatte Tyler Glück und erblickte den Ball im Gebüsch. Nun konnte es losgehen. Alle sausten mit dem Velo den Berg hinunter. In Wil angekommen, flüchteten wir in den Schatten, um die Anleitung zur Schnitzeljagd zu lesen. Die Schnecke Willy brauchte unsere Hilfe. Sie war zu lahm, um den Weg selbst zu finden. In Gruppen brachen wir auf. Die Rätsel waren manchmal etwas schwierig, was dazu führte, dass die Gruppen aufeinanderprallten. Einige schlaue Köpfe unserer Klasse konnten die Rätsel dann doch lösen und der Weg führte uns zum Zielpunkt beim Wiler Turm. Dort empfing uns Herr Keller und er «jagte» uns den Turm hoch (was natürlich überhaupt nicht stimmt... Anmerkung NiKe 😊). Die Aussicht war wunderschön; wir konnten weit in die Schweizer Alpen sehen. Nachdem Frau Leisebach mit dem Lunch uns auch endlich gefunden hatte, füllten wir unsere Mägen mit frischem Gemüse, Brot, Wurst und Käse. Der Rückweg war entspannter, denn wir durften mit dem Bus zurück zum Bahnhof fahren.

Mit den Velos radelten wir zum Schwimmbad. Dort wollten wir unsere Badehosen aus dem Auto packen, doch zu unserem Schrecken war das Auto nicht auffindbar, denn Frau Leisebach sass im falschen Schwimmbad. Nach einer kurzen Wartezeit fuhr sie dann um die Ecke. Ungeduldig schnappten wir unsere Badesachen uns los gings in die Badi.

In diesen knappen zwei Stunden gab es viel zu entdecken. Der Sprungturm war nicht gut besucht von unserer Klasse, die aufgeblasene Schildkröte bespritzten wir mit Wasser, um sie als Rutschbahn nutzen zu können, die Aussenrutschbahn war kurz, aber schnell, das Wasser im Nichtschwimmerbecken war zwar erfrischend, aber doch zu kalt. Darum wechselten alle in den warmen Pool. Dort gab es ebenfalls eine Rutschbahn und einige Massagedüsen.

Auf dem Heimweg erwischten wir einen Weg durch den Wald, was die Fahrt bei gut 30 Grad etwas angenehmer machte. Wir freuten uns auf eine kalte Dusche.





Nach dem Grillnacht organisierte eine Gruppe eine Mehlstafette, was uns viel Überwindung kostete, mitzumachen. Irgendwie war es lustig, aber es hat uns auch etwas geekelt. Beim «Bombe»-Spiel hat Emir versucht, uns alle rauszuschmeissen und sich selber zum Sieger zu machen, aber er hat sich letztlich selbst «rausgebombt».

Etwas später versammelten wir uns in der Arena ums Feuer. Dort lösten wir als Klasse zwei Black Story - Rätsel. Es war etwas gruselig so im Dunkeln Krimis zu lösen. Müde assen wir zum Abschluss Kuchen.

Eine kleine Gruppe abenteuerlustiger Kinder packte sich je eine Matratze und richtete ein Schlaflager im Freien ein. Während alle anderen in ihren Zimmern verschwanden, beobachteten die «Freiluft-Schlafer» Sternschnuppen, vorbeifliegende Flugzeuge, herumschleichende, unheimliche Katzen und genossen die kühle Brise. Irgendwann fielen auch diesen Kindern die Augen zu. Am Morgen wurden sie mit schöner Aussicht in die Natur und Sonnenaufgang belohnt.

Mittwoch, 19. Juni - Nach dem Frühstück fuhren wir - wer hätte es anders erwartet - mit unseren Fahrrädern nach Matzingen, um dort einen Kugelbahn-Weg zu begehen.



Jedes Kind erhielt eine Holzkugel mit einem Durchmesser von ca. 8 Zentimetern. Wir wanderten von Matzingen der Murg entlang nach Frauenfeld. An insgesamt vierzehn überdimensionalen Kugelbahnen kamen wir vorbei und konnten jeweils unsere Kugeln «durchlaufen» lassen.



Im Schwimmbad in Frauenfeld gab's Lunch und dann sprangen wir ins kühle Nass. Wir planschten, spielten, schwammen und plauderten bis um 16 Uhr. Nun stand die Rückfahrt mit Steigung noch vor uns. Aber auch die brachten wir hinter uns. Erschöpft und etwas müde kamen wir beim Lagerhaus an.

Jupii, wir konnten am Abend den Fussballmatch anschauen. Herr Keller hat den Beamer draussen auf eine weisse Wand gerichtet und wir konnten es uns vor der «Grossleinwand» gemütlich machen. In den ersten Spielminuten war der Match enttäuschend. Bald schon schlussfolgerten wir, dass der Schiri von den Schotten bezahlt worden war... Leider zählten zwei der Schweizer Tore nicht, was uns zum Ausrufen brachte. Zusammen den Match zu schauen war lustig, weil immer wieder jemand etwas rein rief. Etwas enttäuscht über das Unentschieden machten wir uns nach dem Spiel auf den Weg ins Bett. Viele schliefen schnell ein.

Donnerstag, 20. Juni - Am Morgen durften wir länger schlafen als üblich. Tagwache war erst um 8.15 Uhr. Nach dem Frühstück durfte sich jeder einen Speckstein aussuchen und diesen mit verschiedenen Werkzeugen bearbeiten. Das war knifflig und ein bisschen anstrengend, aber spannend, etwas Neues auszuprobieren. Wir waren alle vertieft in die Arbeit und dank der Musik verging die Zeit wie im Flug. Während die einen schliffen und feilten, sangen die anderen ihr vorbereitetes Lied vor. Den Speckstein dürfen wir nach Hause nehmen und als Erinnerung behalten.

Nach dem Mittagessen konnten wir selbst entscheiden, was wir machen wollten. Einige haben weitere Specksteine bearbeitet, andere spielten Ping Pong und weitere machten es sich im Zimmer gemütlich. Später besammelten wir uns auf der Spielwiese, um verschiedenste Stafetten zu spielen. Bei der «Um-Sich-Dreh-Stafette» wurde uns allen schwindelig und das Zurückrennen war sehr herausfordernd. Bei einer Stafette mussten wir einen Ball an einer Schnur aufrollen, dies war lustig und zum Glück nicht so anstrengend. Während der letzten Stafette mussten wir verkleidet mit Hut, Brille, Handtasche und Blumenhalskette eine Strecke rennen, was sehr ulkig aussah.

Wir hatten eine weitere Stunde Freizeit und verbrachten diese mit Schlafen, Spielen oder Speckstein schleifen.

Nach dem Zvieri teilten wir uns in vier Gruppen auf und spielten KUBB. Bei diesem Spiel muss man mit Wurfhölzern gegenüberliegende Holzblöcke umwerfen. Am Schluss versucht man, den Königsklotz rückwärts durch die Beine werfend zu

treffen. Dieses Spiel hat uns super gefallen. Es war herausfordernd die Blöcke zu treffen, aber ein tolles Gefühl, wenn man einen getroffen hatte. Nach dem Spiel haben einige Kinder noch einmal gespielt, andere haben weiter Speckstein bearbeitet und wieder andere plauderten gemütlich auf der Bank vor dem Haus.



Das letzte Nachtessen war besonders: Wir lösten den am Winti-Marathon gewonnenen Gutschein ein und so durften wir aus einer langen Liste unsere Lieblingspizza auswählen, welche dann von einer Pizzeria zum Lagerhaus geliefert wurden. Das Essen was sehr lecker! Am Abend gab's nochmals verschiedene Spiele. Gegen 10 Uhr lagen wir alle erschöpft und müde im Bett.

Freitag, 21. Juni

Vor und nach dem Frühstück packten wir unsere Siebensachen zusammen, räumten die Zimmer leer und halfen da und dort beim Putzen des Lagerhauses. Gegen Mittag, als der Regen einsetzte..., machten wir uns mit den Velos auf den Heimweg. Glücklicherweise war der Niederschlag nur von kurzer Dauer und wir kamen fast schon wieder trocken in Winterthur-Grüze an, wo wir eine Runde Minigolf in der Fantasy-3D-Golf-Anlage spielten. Pünktlich um 15.20 Uhr erreichten wir das Schulhaus, wo bereits unsere Eltern im Zimmer von Herrn Keller für die Verabschiedung warteten. NiKe

SuS - Lagerrückmeldungen

- «Es war nicht so witzig, dass wir so viel Velo fahren mussten.»
- «Ich fand es toll, dass wir so viel unternommen haben.»
- «Ich konnte gut schlafen.»
- «Die Matratzen waren zu kurz und schmal, was es schwierig machte, es sich bequem zu machen.»
- «Die Badibesuche waren super!»
- «Das gewonnene Pizzaessen war lecker.»
- «Ich fand es super, dass wir den CH-Match schauen konnten.»
- «Die RUGELWANDERUNG war spannend, leider war eine Bahn kaputt.»
- «Es war toll, dass wir einmal draussen unter freiem Himmel schlafen durften.»
- «Das Speckstein-Bearbeiten hat Spass gemacht.»
- «Das PingPong-Spielen war lustig.»
- «Es war toll, dass wir viel Freizeit hatten und diese draussen verbringen konnten.»

Einblicke ins Lager gibt's unter [www.nikkel.ch](http://www.nikkel.ch)

... bald ist es soweit ...

